

## **Partizipative Ansätze zur Szenarientwicklung in touristischen Regionen**

*Dr. Jan Mosedale - HTW Chur*

Eine Sache ist sicher: Die Zeiten ändern sich und wir müssen uns anpassen. Während es keine Möglichkeit gibt, genau zu wissen, wie diese Veränderungen aussehen werden, können wir jetzt schon für die nahe Zukunft Trends identifizieren und mit gesundem Menschenverstand überlegen was diese Trends für die Gesellschaft, für Unternehmen und für Personen bedeuten und können uns dementsprechend auf sie vorbereiten.

Die weiter entfernte Zukunft von touristischen Destinationen ist schwieriger zu bestimmen und komplexen Wandelfaktoren ausgesetzt auf die man sich, zum Beispiel durch Szenarien, vorbereiten und Anpassungsstrategien entwickeln muss. Allerdings gibt es trotz dieser Einflussfaktoren unterschiedliche Zukunftsmöglichkeiten, die es auszuloten gilt. Destinationen und Gemeinden werden nicht nur von aussen gesteuert sondern haben auch die Möglichkeit pro-aktiv ihre Zukunft in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Um für verschiedene Zukunftsmöglichkeiten gerüstet zu sein, empfiehlt sich die Verknüpfung von Szenarienplanung mit Zukunftsgestaltung bei der ein ideales Zukunftsbild als Ziel und die zur Erreichung notwendigen Schritte definiert werden. Dabei sollte sowohl die Planung von Strategien für unterschiedliche Szenarien wie auch die aktive Gestaltung der Zukunft einem kollaborativen Ansatz folgen um eine nachhaltige Destinationsentwicklung zu ermöglichen.

Der Wandel wird sich in Zukunft noch beschleunigen und wird durch eine immer stärkere geografische Vernetzung auch komplexer. Derzeitige Destinationsstrategien werden daher nicht lange aktuell bleiben. Um in Zukunft bestehen zu können, muss man Wandel rechtzeitig erkennen und die Fähigkeit besitzen, sich diesem anzupassen, zum Beispiel durch (soziale) Innovationen und neue Geschäftsmodelle.